

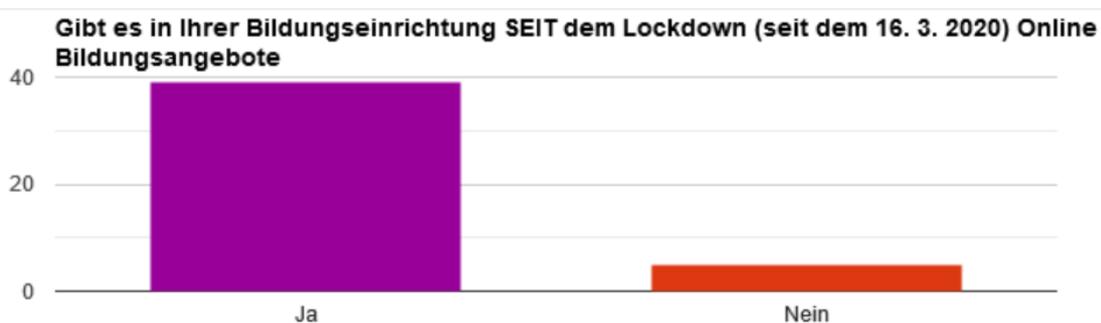
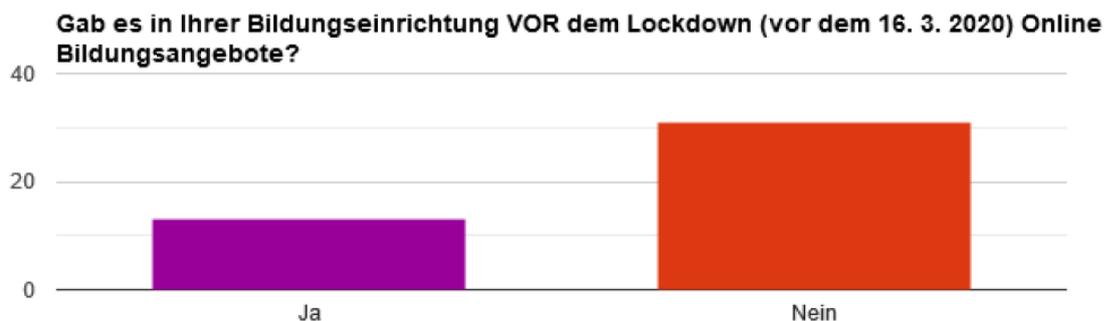
Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur

UMFRAGE ZU ONLINE BILDUNGSANGEBOTEN IN DEN MITGLIEDSEINRICHTUNGEN DES FORUMS KATHOLISCHER ERWACHSENENBILDUNG IN ÖSTERREICH

Ziel dieser Umfrage ist es zu erheben ob und wie sich das Online Bildungsangebot in den Mitgliedseinrichtungen des Forums nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 verändert hat, welche Vor- und Nachteile im Angebot von Online Formaten gesehen werden, welche Zukunftsperspektiven es für diese Angebote gibt und welche Unterstützung durch die Bundesgeschäftsstelle gewünscht ist.

An der Umfrage haben 44 (im Folgenden „die Befragten“ bezeichnet) von 70 Mitgliedseinrichtungen teilgenommen. Die Teilnahme war anonym im Zeitraum von 7.11.2020 bis 22.11.2020 möglich, zur Teilnahme eingeladen waren die Leiter*innen der Einrichtungen. Die Hälfte der teilnehmenden Einrichtungen bieten pro Jahr 100-500 Bildungsveranstaltungen an. Die andere Hälfte verteilt sich ziemlich gleichwertig auf die Kategorien unter 50, 50-100, 500-1000 und 1000-5000 Veranstaltungen pro Jahr.

1. ONLINE ANGEBOT



Auswertung:

Die Frage nach der Veränderung im Bereich Online Angebote durch die Coronasituation zeigt folgendes Bild: Seit dem Beginn des Lockdowns am 16.3.2020 gibt es in 39 von 44 Einrichtungen Online Bildungsangebote, was einer Verdreifachung gegenüber der Zeit vor dem Lockdown entspricht.

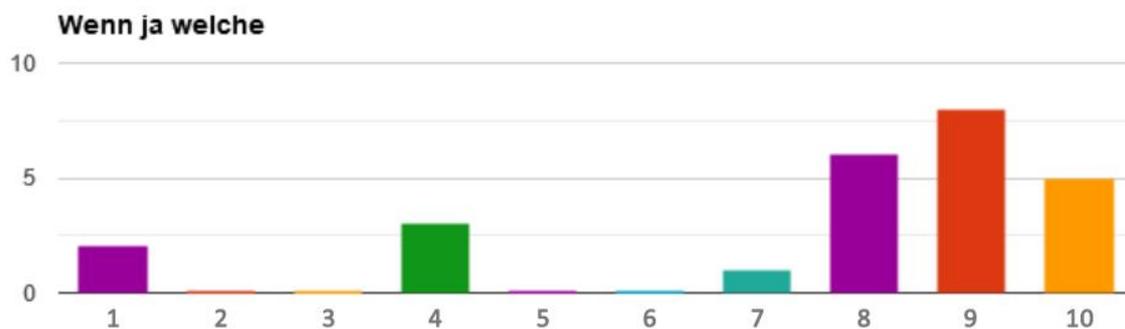
Ergänzungen/Anmerkungen:

Diese Steigerung dürfte es erst seit September 2020, mit Beginn des Arbeitsjahres 2019/20 geben. Im Frühjahr/Sommer konnte noch ein gewisser Optimismus wahrgenommen werden, dass es im Herbst 2020 mit Präsenzangeboten weitergehen wird und es bestand eher eine abwartende Haltung gegenüber Online Formaten.

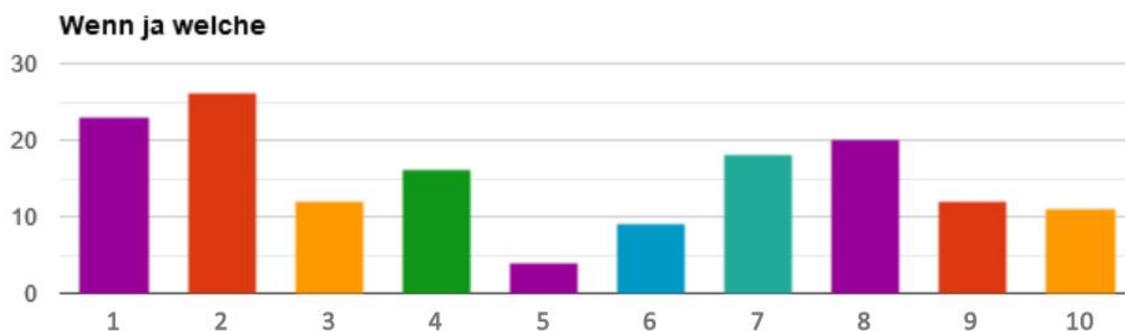
Während im Frühjahr an die Bundesgeschäftsstelle des Forums eher Fragen nach Kommunikationsmitteln (zB zoom) und Fragen zur Errichtung der Rahmenbedingungen herangetragen wurden, war es im Herbst eher der Wunsch nach Weiterbildungen zum Bereich Methodik/Didaktik.

2. FORMATE

Diese Angebote fanden VOR dem Lockdown in folgenden Formaten statt:



Seit dem Lockdown in diesen Formaten:



- 1 = Online Vorträge
- 2 = Online Workshops
- 3 = Online Tagungen
- 4 = Webinare
- 5 = Webinarreihen
- 6 = Online Lehrgänge
- 7 = Hybridveranstaltungen
- 8 = Beteiligung und Kooperation

9 = E Learning in Präsenzangeboten

10 = Blended Learning

Als „sonstige Formate“ wurden angegeben:

- als Ersatz um Kurse abzuschließen
- Erstellung von Videos
- Kindergottesdienste
- Konzerte
- Lesungen mit Musik
- MitarbeiterInnen Meetings
- Podcast
- Teile von Ausbildungen online bzw. hybrid
- Start eines Online Lehrganges

Auswertung:

In der Auswertung der Frage nach den Formaten der Online Angebote vor und nach dem Lockdown ergibt sich folgendes Bild: Während die vor dem Lockdown angebotenen Formate vor allem Teil von Präsenzveranstaltungen darstellten (E-Learning in Präsenzveranstaltungen und Blended Learning Formate) oder in Kooperation mit anderen Veranstaltern stattfanden, stieg nach dem Lockdown nicht nur die Anzahl der Angebote, sondern auch die Vielfalt ihrer Formate. Außer den zur Auswahl gestellten Formen, wurden noch zusätzliche, die sich nicht einordnen ließen angegeben, was auf eine Weiterentwicklung im Bereich der Angebotsformen hindeutet.

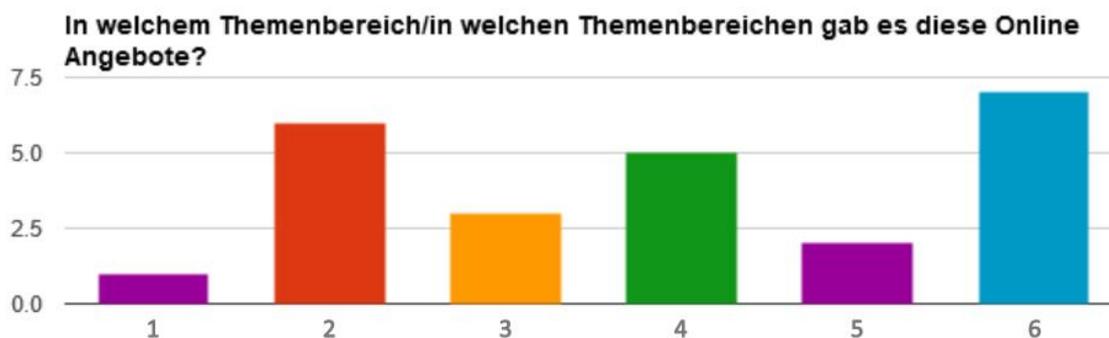
Ergänzungen/Anmerkungen:

Diese Entwicklung zeigt, dass zum Befragungszeitpunkt bereits ein Umdenken stattgefunden hatte und es den Mitgliedseinrichtungen des Forums wichtig ist, die Vielfalt der Bildungsangebote auch im Onlinebereich beizubehalten. Die Nennungen bei der offenen Fragestellung zeigen auch, dass ein kreatives Denken, wie bisherige Veranstaltungsinhalte in den Online Raum transferiert werden können eingesetzt hat. Workshops und Vorträge sind die beliebtesten Formate, mehrteilige Veranstaltungen weniger, was auch den Ergebnissen in der Statistik 2019 des Forums entspricht.

Dass Kooperationen als Möglichkeit gesehen werden, sich Online Angebote in die eigene Einrichtung zu holen zeigt sich ebenfalls und könnte durch die Arbeit an der Bundesgeschäftsstelle unterstützt und gefördert werden (siehe Wunsch nach Austausch). Interessant ist auch die doch sehr große Steigerung an Hybridveranstaltungen. Diese Form der Onlinebildung scheint auch nach der Coronakrise für viele Einrichtungen interessant sein (zB zur Steigerung der Erreichbarkeit der Teilnehmer*innen).

3. THEMENBEREICHE

Vor dem Lockdown gab es Online Bildungsangebote in folgenden Themenbereichen:



Seit dem Lockdown in diesen:



1 = Glaube, Theologie, Weltanschauung, Ethik, interkulturelle Bildung

2 = Gesellschaft, Politik, Umwelt, Ökologie, Arbeit, Wirtschaft, Gesundheit

3 = Persönlichkeitsbildung, Kommunikation

4 = Eltern-, Familienbildung, SeniorInnenbildung

5 = Musisch-kulturelle Bildung, Kreativität, Tanz, Bewegung, Kultur, Kunst, Medien

6 = MitarbeiterInnenbildung

Auswertung:

Für einen Überblick über die Themen der Online Angebote vor und nach dem ersten Lockdown 2020 wurde auf die Themenbereiche zurückgegriffen, die auch in der jährlichen Statistik des Dachverbandes genannt werden. Es zeigt sich, dass es sowohl vor, als auch nach dem Frühjahrslockdown 2020 in allen Bereichen Online Angebote gab. Die stärkste Steigerung im Verhältnis gab es im Bereich „Glaube, Theologie, Weltanschauung, Ethik, interkulturelle Bildung“, gefolgt vom Bereich „Persönlichkeitsbildung, Kommunikation“.

Ergänzungen/Anmerkungen:

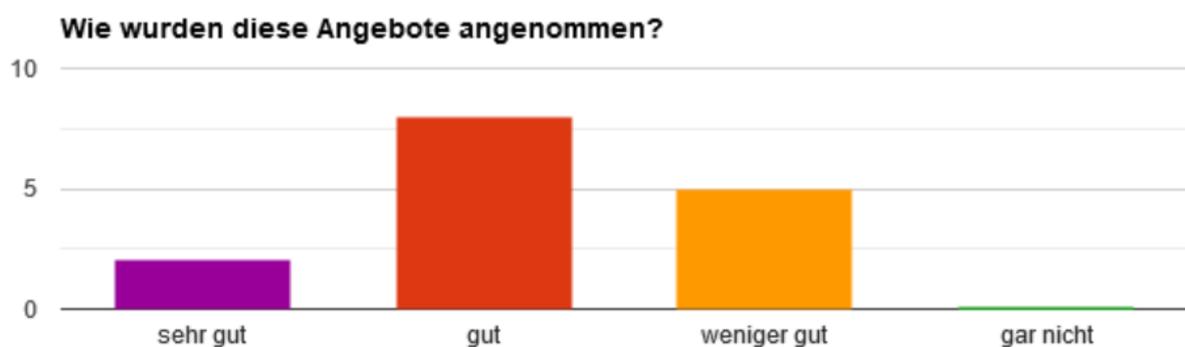
Beachtenswert ist, dass die Einrichtungen in allen genannten Bildungsbereichen Onlineangebote versuchen. Wenn man sich jedoch die Steigerung in den einzelnen Themenbereichen genauer anschaut, so fällt auf, dass einer der Bereiche, dem nachgesagt wird, dass er ohne persönliche Begegnung und ohne persönliche soziale Interaktion nicht auskommt – der Bereich Persönlichkeitsbildung und Kommunikation – zu denen mit der höchsten Steigerungsrate zählt.

„Argumentiert wird hier vor allem damit, dass im Onlineraum echte Begegnung mit Kollaboration und Netzwerkbildung ebenso wie kollektives Arbeiten und ein Austausch im Gespräch nicht möglich seien. Diese Annahme hält sich hartnäckig.“ (Aschemann/Frei 2020)

Auch in den Schulungen des Forums wurde anfangs durchgehend die Meinung vertreten, dass es Themen gibt, bei denen eine Online Variante auf keinen Fall möglich ist. Besonders häufig wurde dabei auch der Bereich Persönlichkeitsbildung und Kommunikation genannt. Stehen die erhobenen Daten im Widerspruch zu den persönlichen Erfahrungen oder hat sich bereits eine Wandlung ergeben?

4. AKZEPTANZ

Vor dem Lockdown



Seit dem Lockdown



Auswertung:

Bei der Frage nach der Akzeptanz von Online Angeboten bei den jeweiligen Zielgruppen, zeigt sich, dass in der Wahrnehmung der Befragten die Akzeptanz bei der Zunahme der Angebote signifikant gestiegen ist. ZB. wurde vor dem Lockdown die Kategorie „gut“ von rund der Hälfte der Befragten gewählt, während es nach dem Lockdown rund zwei Drittel waren.

Ergänzungen/Anmerkungen:

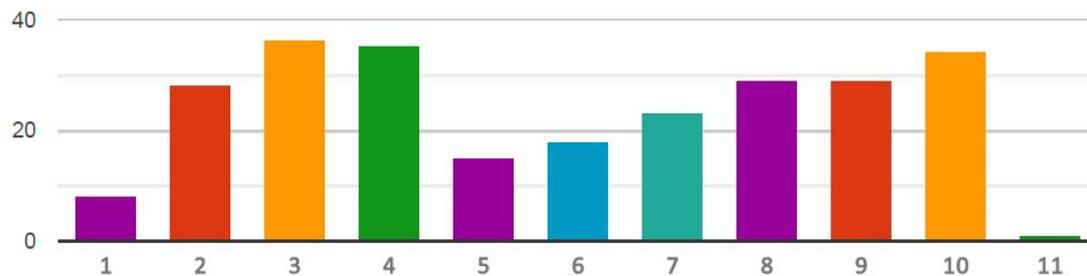
Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einrichtungen, die Online Angebote setzen, auch eine Nutzung dieser Angebote verzeichnen. Interessant wäre es hier zu erheben, ob diese Angebote nach dem ersten Lockdown gratis waren, oder mit Kosten verbunden und wie die Anmelde- und Bezahlorganisation und die Preisgestaltung erfolgte. Diese Fragen ergaben sich auch in den

Schulungen und Meetings gegen Ende des Jahres 2020 immer häufiger, als absehbar wurde, dass diese Situation noch länger bestehen bleibt. Auch hier gibt es einen Wunsch nach Austausch und Information.

5. VORTEILE UND NACHTEILE

Die Befragung ergab folgendes Bild:

Wo sehen Sie Vorteile von Online Bildungsveranstaltungen?



1 = neue bzw. veränderte Themen/Inhalte von Bildungsveranstaltungen

2 = neue bzw. veränderte Lehr/Lernformate und -methoden

3 = Ansprache neuer bzw. veränderter AdressatInnen- bzw. TeilnehmerInnengruppen

4 = schnelle Umstellung bei eventuellen Beschränkungen für Bildungsangebote

5 = neue bzw. veränderte Netzwerke oder Kooperationen

6 = neue bzw. veränderte technische Infrastruktur

7 = neue bzw. veränderte Kommunikationsstrukturen

8 = Erhöhung der eigenen „digitalen Bereitschaft“

9 = Erhöhung der „digitalen Bereitschaft“ der MitarbeiterInnen und ReferentInnen

10 = Erhöhung der „digitalen Bereitschaft“ von Teilnehmenden

11 = keine

Sonstige:

- Teilnahme an internationalen Meetings
- Reichweite
- Das digitale Know How der Teilnehmenden wird in die Einrichtung getragen -> Profit für Einrichtung

Auswertung:

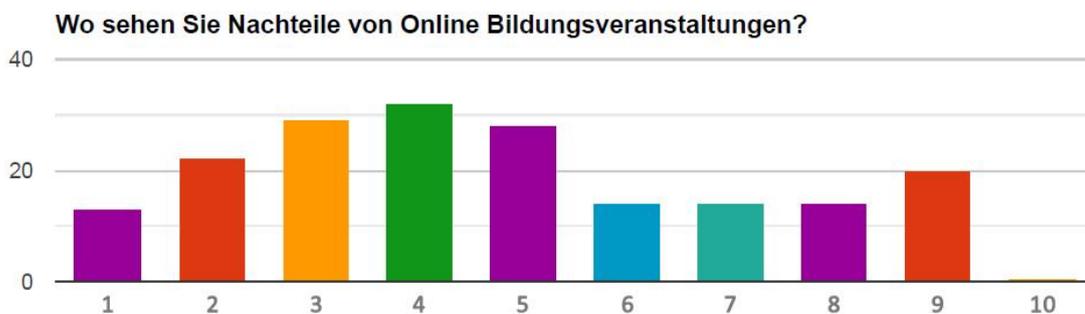
Bei der Fragestellung nach den wahrgenommenen Vorteilen von Online Bildungsveranstaltungen zeigt sich, dass ein Mehrwert in der steigenden „digitalen Bereitschaft“ aller Akteure gesehen wird. Ebenso wird wahrgenommen, dass durch das Anbieten von Online Formaten besser auf Veränderungen in den Rahmenbedingungen reagiert werden kann und die Möglichkeit der Erreichbarkeit neuer Zielgruppen steigt.

Ergänzungen/Anmerkungen:

Eine „steigende digitale Bereitschaft“ sowohl im Organisations- als auch im Referent*innenbereich in den Mitgliedseinrichtungen bestätigen auch die Teilnahmezahlen an den von der BGS angebotenen Weiterbildungsangeboten (ca. 200 Teilnehmende an 13 Workshops zur Methodik/Didaktik, ca. 135 Teilnehmende an 7 Workshops zu Videokonferenzsystemen, ca. 60 Teilnehmende an 2 themenbezogenen Angeboten - eigene Statistik).

Die Katholische Erwachsenenbildung wird auch von anderen kirchlichen Einrichtungen als Kompetenzträger im Bereich des Online Lernens wahrgenommen und empfohlen. Von dort kommen Anfragen für Online -Mitarbeiter*innenbildung. Es sollte überlegt werden, ob dieser Bereich ausgebaut und aktiv in den Fokus gestellt werden sollte.

Wenn als Vorteil die Erreichbarkeit neuer Zielgruppen ganz oben im Ranking zu finden ist, dann steht das im Widerspruch dazu, was die Forschung in den letzten Jahren herausgefunden hat: es können durch Online Angebote zwar mehr Teilnehmende erreicht werden, diese kommen jedoch mehrheitlich aus den bereits erreichten Zielgruppen und nicht so sehr aus neuen wie zB der der „leistungsschwachen Teilnehmenden“. Die soziale Weiterbildungsschere geht auch im Bereich des Onlinelernens auf. (vgl. BertelsmannStiftung 2018: Monitor Digitale Bildung-Die Weiterbildung im digitalen Zeitalter). Daher werden Onlineformate wahrscheinlich auch in Zukunft nicht zum „Zaubermittel“ werden, um bisher nicht erreichbare Zielgruppen dauerhaft zu erreichen.



- 1 = Rückgang der Teilnahmen bei Präsenzveranstaltungen
- 2 = finanzielle Belastung durch zusätzliche Investitionen wie zB für Infrastruktur
- 3 = erhöhter Weiterbildungsbedarf bei MitarbeiterInnen und ReferentInnen
- 4 = fehlende Zeitressourcen für Entwicklungsarbeit
- 5 = großer Organisationsaufwand in der eignen Einrichtung
- 6 = großer Organisationsaufwand durch die Einbindung in diözesane Organisationsstrukturen
- 7 = Schnelligkeit der Entwicklungen in diesem Bereich
- 8 = fehlende Qualitätssicherung im Bereich der Online Bildung
- 9 = fehlende Kompatibilität mit den eigenen Bildungsangeboten
- 10 = keine

Sonstige

- Abrechnungs- und Organisationsaufwand
- Begegnungsmöglichkeiten eingeschränkt
- Zeitaufwand bei technischen Problemen

- Teilnehmenden sind nicht bereit für Onlineangebote zu bezahlen
- Grenzen im Bereich Kompetenzvermittlung
- Begleitung gruppenspezifischer Prozesse nicht so gut möglich
- Erreichbarkeit älterer Teilnehmender
- Entwicklung von niederschweligen Angeboten braucht Zeit
- Persönliche Begegnung und Vernetzung nicht möglich
- eignet sich nicht für alle Formate
- persönlicher Austausch nicht möglich
- kreative Erarbeitung von Inhalten ist klar eingeschränkt
- technischer Support notwendig
- Zunahme von Konkurrenzsituation durch Ausweitung der Reichweite

Auswertung:

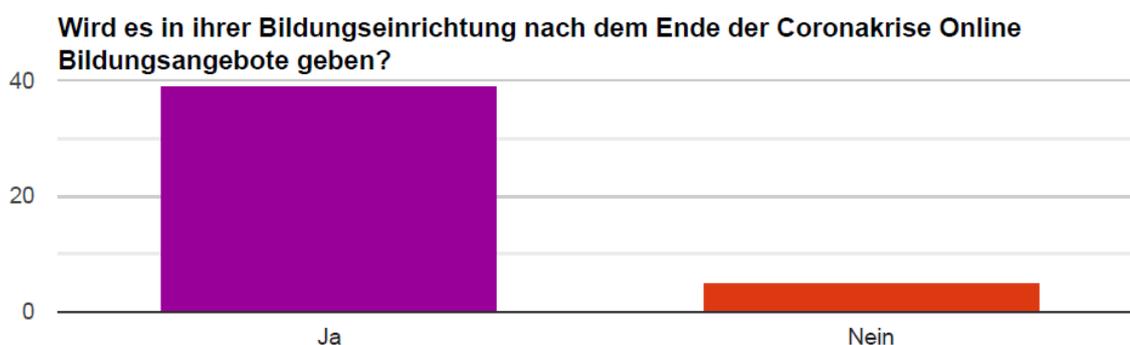
Die meistgenannten Nachteile (3,4 und 5) beziehen sich auf Organisationsprozesse in der jeweiligen Einrichtung. Es fällt auf, dass den Befragten eine größere Bandbreite an zusätzlichen Nachteilen eingefallen ist als an zusätzlichen Vorteilen. Bei den Nennungen unter „Sonstiges“ fällt außerdem auf, dass an dieser Stelle die Grenzen auftauchen, die es auf den ersten Blick für Online Formate zu geben scheint (Einschränkung der Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten und Gruppenprozesse, kreative Gestaltungsmöglichkeiten).

Ergänzungen/Anmerkungen:

Diese Ergebnisse schließen an die Überlegungen beim Punkt „Themenbereiche“ an. Beide stellen einen wesentlichen Aspekt bei den Überlegungen zur Weiterarbeit dar. Sie und auch die Evaluationen der bisher abgehaltenen Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen der Mitgliedseinrichtungen des Forums zeigen, dass jetzt (nachdem zuerst die Infrastruktur, dann die Didaktik für Online Bildungsangebote im Mittelpunkt des Interesses von Organisator*innen und Referent*innen standen) die methodische Gestaltung der Onlineformate in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Es sind konkrete Methoden gefragt, wie es im Onlineformat möglich machen, teilnehmer*innenorientiert zu arbeiten. Diese Fragen wurden auch in den erwähnten Schulungen immer konkreter.

Beachtenswert ist auch, dass die Antwort 1 (Sorge um den Rückgang der Teilnehmenden bei Präsenzveranstaltungen) im Moment nicht so relevant sein dürfte, obwohl dieses Argument gegen Onlineformate vor der Krise oft gehört wurde. Bleibt zu beobachten, ob sich dieses Argument nach dem Ende der Krise hält.

6. ZUKUNFT



Auswertung:

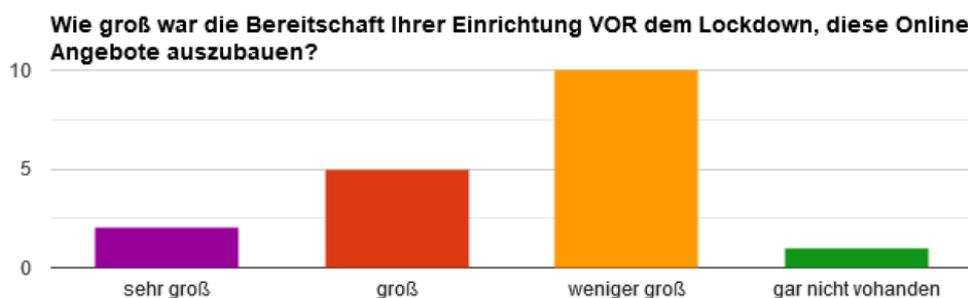
39 der 44 befragten Einrichtungen werden auch nach dem Ende der Pandemie und den damit verbundenen Beschränkungen weiterhin Online Angebote im Programm haben. Diese Zahl entspricht genau den Angaben auf die Frage, ob es seit dem Lockdown Online Angebote gibt, was bedeutet, dass die Einrichtungen, die bis jetzt keine Online Angebote gesetzt haben, das auch in Zukunft nicht planen dürften.

Ergänzungen/Anmerkungen:

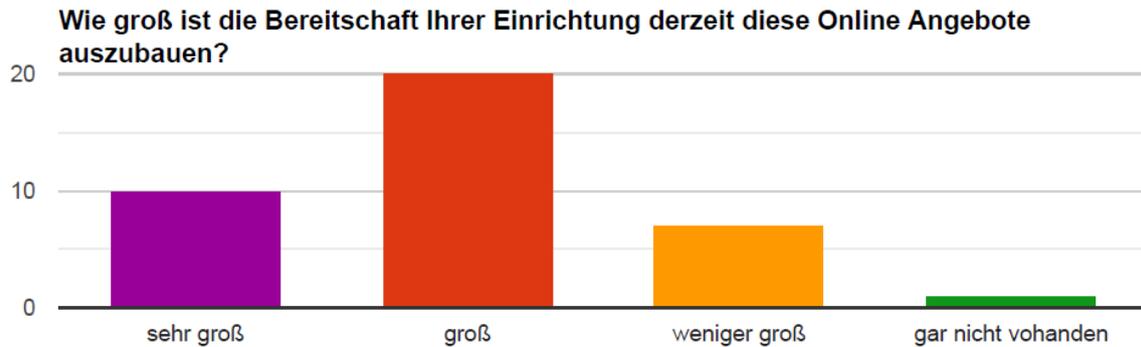
Dieses Ergebnis zeigt, dass wahrgenommen wird, dass Online Formate nach der Coronakrise nicht mehr so einfach aus der Erwachsenenbildungslandschaft verschwinden werden und dass man bestimmte Formate (welche das genau sein werden, gilt es dann zeitnah herauszufinden) weiterhin in den Bildungsprogrammen zu finden sein werden. Die oben erwähnte Diskussion über die Konkurrenz zwischen Präsenz- und Onlineformaten gilt es weiterhin zu führen und nicht erst nach dem Ende der Krise wieder aufzunehmen. Konkrete Evaluierungen, was gut und sinnvoll ist, online fortzusetzen und in welchen Formen sollten bereits jetzt laufend geführt werden.

6.1 Ausbau

Vor dem Lockdown



Zum Befragungszeitpunkt:



Auswertung:

Es fällt auf, dass auf die Frage nach der Bereitschaft zum Ausbau der Online Angebote vor dem Lockdown nicht einmal die Hälfte der Befragten geantwortet haben. Auf die gleiche Frage für den Zeitraum nach dem Lockdown haben 38 von 44 Befragten geantwortet, was in etwa der Anzahl der positiven Antworten auf die Zukunftsfrage entspricht. Im Detail zeigt sich, dass nach dem Lockdown die Bereitschaft zum Ausbau von rund Drei Viertel der Antwortenden als sehr groß oder groß eingestuft wird.

Ergänzungen/Anmerkungen:

Es wäre interessant, diese Fragestellung in einer neuerlichen Umfrage zu wiederholen, sobald klar ist, dass der Bildungsbetrieb wieder durchgehend aufgenommen werden kann. Diese Wiederholung sollte dann zeitnah erfolgen, um relativ schnell abschätzen zu können, was bleiben soll und was nicht.

6.2 Frage nach konkreten Angeboten



Welche und warum?

- Blended Learning Angebote für Frauen
- Ehevorbereitung - weil dadurch auch Menschen, die sonst nicht erreichbar wären, erreichbar werden
- Elternbildung, Persönlichkeitsbildung, Vernetzungsangebote, MitarbeiterInnenbildung – neue Zielgruppen, Reichweitenerhöhung

- Fernkurs Studienzirkel, Hybrid Vorträge
- Hybridvorträge, Vernetzungstreffen, Angebote, die sich an den ges. deutschsprachigen Raum wenden
- Hybrid Veranstaltungen
- Hybrid Veranstaltungen, Blended Learning
- Verbesserung der Vernetzung bei Projekten und Gruppenaufgaben
- Noch keine Entscheidung – auf og Vorteile soll nicht verzichtet werden
- Lehrgänge
- Vernetzung der Mitglieder
- Elternbildung, MitarbeiterInnenbildung
- Online Angebote im Bereich Nachhaltigkeit, theologische Online Kurse, Online Lehrgänge, Hybridveranstaltungen
- Paarseminare als Hybridformate
- Präsenzveranstaltungen zusätzlich online mitanbieten (Ann. Hybridveranstaltung?)
- Referent*innenschulungen, Mitarbeiter*innenbildung, Hybridveranstaltungen, Vorträge, Blended Learning
- Paarseminare, Weiterbildung für Berater*innen, Seminare für Eltern
- Tagungen, Hybridangebote, Onlineangebote – größere regionale Reichweite
- Treffen mit ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Erreichbarkeit neuer Interessent*innen
- Ausbildungen, Hybrid- und Onlineangebote, Onlineangebote werden nur ein Teil unserer Angebote werden, ist nicht unser Hauptfeld
- Entwicklungsprozess wird die Frage klären
- Versuchsstadium – vor der Krise bestehendes bleibt

Auswertung:

20 von 34 Antworten auf diese Fragestellungen entfallen auf „Ja“ und werden in ca 40 konkreten Beispielen näher beschrieben und teilweise auch begründet. (siehe oben)

Ergänzungen/Anmerkungen:

Interessant ist, dass Hybridangebote oft genannt werden. Es scheint ein großes Interesse an diesen Veranstaltungsformen geweckt worden zu sein. Es besteht jedoch die Vermutung, dass unter Hybridveranstaltung hauptsächlich die „Übertragung“ von Präsenzveranstaltungen verstanden wird. Das Verständnis dieses Begriffes Hybridveranstaltung, ist jedoch weiter zu fassen: die Teilnehmenden vor Ort und die Onlineteilnehmenden sollten genau die gleichen Möglichkeiten zu Interaktion, Austausch und Kommunikation haben und dadurch wird eine tatsächliche „aktive Teilnahme“ aller Beteiligten gleichzeitig möglich. Dazu braucht es jedoch sowohl eine intensivere technische, als auch methodische Planung. (vgl. Müller/Aschemann 2012) Hier eröffnet sich ein großer Weiterbildungsbedarf der Organisato*innen und Referent*innen

7. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Welche Unterstützung wünschen Sie sich beim Auf- und Ausbau von Online Bildungsangeboten in Ihrer Bildungseinrichtung von der Bundesgeschäftsstelle des Forums?



- 1 = Weiterbildungsangebote 36
- 2 = Organisation von Austauschmöglichkeiten 26
- 3 = Koordination von einrichtungübergreifenden Projekten 19
- 4 = Sammlung von best practise Beispielen 32
- 5 = Schaffung gemeinsamer Infrastruktur 21
- 6 = Keine 2

Auswertung:

Auf Grund der Anzahl der Nennungen (Mehrfachnennung möglich) lässt sich vermuten, dass es rund 3 Nennungen pro Befragungsteilnehmenden gab. Inhaltlich beziehen sich die meisten Nennungen auf Weiterbildung und Austausch (best practise). Die Wünsche betreffen weniger die Organisationsebene. Diese Ebene wurde jedoch bei den Nachteilen von Online Bildungsangeboten vorrangig benannt.

ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Insgesamt bestätigt die Online Umfrage, dass die Coronakrise zum Katalysator für digitale Bildungsangebote geworden ist.

„Vielleicht wird man deshalb in einigen Jahren die Krise von 2020 als den zentralen Katalysator der Digitalisierung in der Bildung identifizieren.“ (Brandt 2020)

- Weiters bestätigt sie, dass die Befragten eine Zukunft für digitale Bildungsangebote nach dem Ende der Coronakrise sehen.

„...entscheidend ist doch, dass sich in der Coronakrise eine alternativlose Pflicht zum Nutzen digitaler Tools für Bildungsprozesse abzeichnet, in der diese Instrumente nicht mehr in Konkurrenz zum Lernen in der Präsenzgruppe treten, sondern zur notwendigen Bedingung organisierten Lernens im Ausnahmezustand werden.“ (Brandt 2020)

- Dabei wird deutlich, dass online Bildungsangebote prinzipiell in allen Bereichen der Katholischen Erwachsenenbildung möglich sind. Die Angebotsformen müssen nach gründlichen Abwägungen und der Kenntnisse der Vor- und Nachteile von Präsenz- und Onlinevarianten gewählt werden.

„Im Herbst 2020 mit seinen spezifischen Unsicherheiten geht es darum, die Vorzüge und Besonderheiten von Präsenz- und Online-Räumen noch genauer als bisher zu kennen und den Mut zu haben, die eigene Komfortzone zu verlassen.“ (Aschemann/Frei 2020)

- Unterstützung durch die Bundesgeschäftsstelle des Forums Katholischer Erwachsenenbildung ist erwünscht und betrifft vor allem den Bereich der Weiterbildung und den Bereich von Austausch und Vernetzung, gefolgt von der Schaffung gemeinsamer Infrastruktur und der Koordination einrichtungsübergreifender Projekte.

*„Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung sind nicht nur die Lehrenden, sondern auch die Organisationen gefordert, die Professionalisierung im digitalen Bereich voranzutreiben. Es braucht Entwicklung auf allen Ebenen: Kursleitung, Programmplanung und Steuerung, so Christina Jacober. Wichtig sei, Digitales auch in der Strategie einer Organisation zu verankern, betonte Angelika Gundermann.“ (Kulmer 2020 in einer Zusammenfassung eines Digitaltalks zu den digitalen Kompetenzen von Erwachsenenbildner*innen)*

AUSBLICK UND ZUKÜNFTIGE AUFGABEN FÜR DEN ARBEITSBEREICH „DIGITALE BILDUNG“ IM FORUM KATHOLISCHER ERWACHSENENBILDUNG IN ÖSTERREICH

- **Fortführung Arbeitskreis Digitalisierung:** ab Februar 2020 unter Teilnahme jeweils eines/r Vertreter*in jedes diözesanen Forums, Weiterarbeit an den 3 bereits definierten Bereichen: Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und ReferentInnen, Angebote für unsere Zielgruppen. Diese drei Arbeitsbereiche sollen jeweils unter den drei Blickwinkeln technologische Perspektive, anwendungsorientierte Perspektive und gesellschaftlich-kulturelle Perspektive betrachtet werden.
- **Schaffung von Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung:** regelmäßige Austauschtreffen zu Schwerpunktthemen (zB. Qualitätssicherung für Online Bildungsangebote, Online Angebote nach Corona – was ist es wert beizubehalten, was nicht?, good practise Beispiele: hinsichtlich Formaten und Inhalten, Preisgestaltung und Anmeldeorganisation, Erfahrungsaustausch über die Nutzung verschiedener tools,)
- **Weiterbildungsangebote für Organisator*innen und Referent*innen:** zB Methodenworkshops, Vorstellung von Tools, Weiterbildung zu Hybridveranstaltungen als Veranstaltungen mit gleichwertiger Präsenz- und Onlineteilnahme, Bezahlsysteme, Rechtliches, Kooperation mit und Nutzung der Weiterbildungsangebote von erwachsenenbildung.at (digiprof, eb mooc,...),
- **Bereitstellung gemeinsamer Infrastruktur:** Forcierung der Bemühungen rund um die gemeinsame Lernplattform, Konzept für Kommunikation von Infos und Tipps im Bereich „Digitale Bildung“ (über neue Forumsseite, Blog, Newsletter???)
- **Einrichtungsübergreifende Projekte:** ähnlich wie im Bereich Elternbildung, Anregung manche good practise Online Angebote eventuell auch für andere Einrichtungen nutzbar zu machen, bzw. eine Beteiligung anderen Einrichtungen zu ermöglichen
- **Qualitätssicherung:** Anbietercheck des BMDW und in Folge Angebotscheck für die Einordnung in den DigiComp2.2 bekannt machen, unterstützen und forcieren, Qualitätssicherungsstrategien für Online Bildungsangebote beobachten und darüber informieren
- **Expertise der Katholischen EB in der Online Lehre positionieren:** z.B Teilnahme an Fördercalls oder an Calls für Preise, Weiterbildungsmaßnahmen für andere kirchliche Bildungseinrichtungen konzipieren und durchführen, Kontakte mit anderen kirchlichen Bildungsträgern im deutschsprachigen Raum suchen und pflegen, nach Kooperationsmöglichkeiten Ausschau halten

Brigitte Lackner, MAS 2020/21

Diese Umfrage wurde im Rahmen einer Arbeit zum Seminar „Bildungswissenschaftliches Arbeiten zu einem exemplarischen Thema– Eine medienpädagogische Betrachtung der Technologien der Digitalisierung“ an der Universität Wien im Wintersemester 2020 durchgeführt und von Florian Rainer, BA M.A. MA begleitet